

Die Entscheidung fällt im Millimeterbereich

Croquet. Bekanntheit und Begeisterung aus England und dem Commonwealth fehlt dem Präzisionsspiel hierzulande noch. Rund 20 Aktive gibt es in Österreich, die besten vier vertreten Rot-Weiß-Rot seit Sonntag erstmals bei der WM.

Brighton/Wien. Eine Premiere findet dieser Tage im Sussex County Croquet Club in England statt. Zum ersten Mal nimmt Österreich an einer Croquet-WM teil, Klaus Gollhofer, Martin Guntner sowie Leopold und Max Walderdorff spielen seit Sonntag in der dritten Kategorie um den Aufstieg. Zur Halbzeit zeichnete sich ein Duell mit Spanien um den Gruppensieg ab.

Auf der Insel und in den anderen Commonwealth-Ländern hat Croquet, dessen Wurzeln um das 17. Jahrhundert in Frankreich liegen, eine lange Tradition, in Österreich hingegen ist die einst sogar olympische Sportart fast unbekannt. Ziel des Spiels ist es, zwei Kugeln auf einer Golf-Green-ähnlich getrimmten Rasenfläche in Größe etwa zweier Tennisplätze zweimal in vorgeschriebener Reihenfolge und Richtung durch sechs Tore (Hoops) sowie zum Abschluss gegen einen Stab (Peg) in der Platzmitte zu spielen. Der Schwung zwischen den Beinen erfordert höchste Präzision, sind die Tore doch



Sechs Tore sind zu passieren, jedes davon nur drei Millimeter breiter als die Kugel. [Privat]

nur drei Millimeter breiter als die Kugeln.

„Es geht um Ballgefühl, Konzentration und Nervenstärke“, erklärt Max Walderdorff, dessen Karriere einst mit einem Set des Großvaters im Garten begann. 2002 gründete Bruder Leopold den nationalen Verband, dem auch Max

nach einem Abstecher zum Snowboarden schließlich beitrug. Im Oktober schlug der 36-Jährige dann Seriensieger Gollhofer und wurde zum zweiten Mal Staatsmeister.

Nach wie vor haftet Croquet das Image eines Seniorensports an, dabei sei es mit der größte Vorteil, dass Kraft nur eine untergeordnete

Rolle spielt. So können sich Spieler beider Geschlechts und jeden Alters miteinander matchen. „Es ist sehr sozial, man verbringt viel Zeit im Freien und kann sich immer verbessern“, sagt Walderdorff. In der Urvariante, dem Association Croquet, bleibt ähnlich wie beim Snooker ein Spieler am Schlag, bis er im Ziel ist oder patzt. Dem geselligen Beisammensein ist ein Zeitlimit von drei Stunden gesetzt. Großer Beliebtheit erfreut sich auch das Golf Croquet, bei dem sich zwei Spieler abwechseln.

In Österreich zählen die drei Croquet-Klubs in Salzburg, Wolkersdorf und Wien nur rund 20 Aktive. Das Sammeln von Punkten für die Weltrangliste wird somit auch zur finanziellen Herausforderung, denn Reisen zu internationalen Turnieren wie auch zur WM müssen selbst bezahlt werden. Bis Freitag spielt das rot-weiß-rote Quartett noch auf großer Bühne, die Croquet-Krönung aber erfolgte bereits im Jänner: Neuseeland besiegte England im Finale 13:7. (swi)